



Epidemiologisches Bulletin

15. September 2000 / Nr. 37

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFektionsKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

Vorbereitung auf die Influenza: Start der Impfkation 2000

Durch Influenza (Virusgrippe) ausgelöste Erkrankungswellen haben periodisch erhebliche individuelle und gesellschaftliche Auswirkungen. Das Gefährdungspotenzial dieser Krankheit darf niemals unterschätzt werden. Die Schutzimpfung ist die wichtigste Komponente unter den gezielten Gegenmaßnahmen. Die heutige zusätzliche Verfügbarkeit von Medikamenten mit spezifischer antiviraler Wirkung, die ggf. im Frühstadium der Influenza eingesetzt werden können, schränkt die Bedeutung der Impfung keinesfalls ein. Gegenwärtig geht es um die Vorbereitung auf die kommende Influenza-Saison 2000/2001: Die zuständigen Bundesinstitute, das Robert Koch-Institut und das Paul-Ehrlich-Institut (PEI), fordern – wie jedes Jahr – dazu auf, indizierte Schutzimpfungen gegen Influenza rechtzeitig vor Beginn der ›Saison‹ durchzuführen. Das Angebot dieser Schutzimpfung sollte vor allem im Rahmen der hausärztlichen, heimärztlichen und betriebsärztlichen Betreuung an die Gefährdeten herangetragen werden.

Zum Impfstoff: Die heute verwendeten – zu injizierenden – Influenza-Impfstoffe sind einheitlich sog. Spaltimpfstoffe, die Spaltprodukte des Virus, hochgereinigte Fraktionen des Oberflächenglykoproteins Hämagglutinin (HA), enthalten. Sie sind dadurch besonders gut verträglich und nebenwirkungsarm. Weitere Verbesserungen dieser sehr ausgereiften Injektionsimpfstoffe erscheinen kaum möglich (nasal applizierbare Impfstoffe, die in der Entwicklung sind, könnten künftig eine größere Bedeutung erlangen). – In Deutschland stehen nach Zulassung und Chargenfreigabe gegenwärtig neun verschiedene, prinzipiell gleichwertige Influenza-Impfstoffe zur Verfügung. Eine Besonderheit ist, dass zwei der Impfstoffe jetzt zusätzlich zum Impfantigen ein Adjuvans enthalten und nach den klinischen Prüfungen bei älteren Menschen mit eingeschränkter Immunantwort einen zuverlässigeren Impfschutz bewirken. Diese Impfstoffe (Fluad 2000/2001 und Addigrip 2000/2001) dürfen erst bei über 65-Jährigen eingesetzt werden (Gebrauchsinformationen der Hersteller beachten) und erscheinen besonders geeignet, Bewohner von Alten- und Pflegeheimen zu schützen. Ein spezieller Impfstoff für Kinder ist gegenwärtig nicht zugelassen. Eine Übersicht über die verfügbaren Impfstoffe bietet die Homepage des PEI: http://www.pei.de/professionals/fluimpf_2000.htm.

Die Stammzusammensetzung der aktuellen Impfstoffe beruht auf Empfehlungen der WHO und der Europäischen Kommission, die ihrerseits Ergebnisse der international gut ausgebauten Surveillance berücksichtigt haben. In Deutschland produzierte und zugelassene Impfstoffe enthalten in diesem Jahr

- ▶ als **Influenza-A(H₃N₂)-Komponente** einen dem Referenzstamm **A/Moskau/10/99** ähnlichen Stamm,
- ▶ als **Influenza-A(H₁N₁)-Komponente** einen dem Referenzstamm **A/New Caledonia/20/99** ähnlichen Stamm,
- ▶ als **Influenza-B-Komponente** einen dem Referenzstamm **B/Beijing/184/93** ähnlichen Stamm (für Europa wurde insbesondere **B/Yamanashi/166/98** empfohlen).

Gegenüber der vorigen Saison wurden die A/H₃N₂- und die A/H₁N₁-Komponente durch aktuelle Driftvarianten mit allerdings vergleichsweise geringen Veränderungen ausgetauscht. Damit wird den auf der nördlichen Hemisphäre in der kommenden Saison mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwartenden Varianten des Influenzavirus entsprochen.

Der Impfschutz beginnt frühestens nach einer Woche, ist nach etwa zwei Wochen vollständig und besteht mindestens 6 Monate. Notwendige Impfungen sollten im Herbst durchgeführt werden, können in Einzelfällen auch später erfolgen. Während einer Influenza-Ausbreitung wird von der Impfung abgeraten.

Zs. A
4496

ZB MED

Diese Woche

37/2000

Influenza:

- ▶ Start der Impfkation 2000
- ▶ Erkrankungswelle 1999/2000

Masern:

Sentinel-Surveillance der AGM

Meldepflichtige

Infektionskrankheiten:

- ▶ Quartalsstatistik II/2000
- ▶ Wochenstatistik 32/2000

